

Blended Learning in einem Proseminar Gedächtnis und Erinnerung in der spanischen und lateinamerikanischen Literatur

1. Allgemeine Angaben zur Lehrveranstaltung

Dozentin: Dr. Ingrid Simson

Titel der Lehrveranstaltung: PS Gedächtnis und Erinnerung in der spanischen und lateinamerikanischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

SWS/ LP: 2 SWS/ 2 oder 4 LP

Studierendenzahl (pro Veranstaltung): ca. 34

Modul: Basismodul Ia oder II, Aufbaumodul spanische/hispanoamerikanische Literatur

Veranstaltungsform: Seminar

Inhalt / Thema der Veranstaltung

Gedächtnis und Erinnerung sind grundlegende Bestandteile des literarischen Schaffens. Kollektives und kulturelles Gedächtnis, die beide das Vergessen mit einschließen, dienen der Konstituierung von Identitäten. So bestimmt Memoria nicht nur das subjektive autobiographische Schreiben, sondern auch und vor allem die Texte, die Bezug auf historische Schnittstellen nehmen. Das Seminar möchte zum einen durch einen theoretischen Zugang ein Panorama erarbeiten, das die Bedeutung von Gedächtnis und Erinnerung für die Literatur beschreibt. Als Grundlage dienen hierfür Texte von Aleida und Jan Assmann, Maurice Halbwachs, Walter Benjamin, Eric Hobsbawm u.a. Gleichzeitig werden narrative Texte bearbeitet und analysiert, die auf besondere Weise Erinnerungen thematisieren: lateinamerikanische Texte, u.a. von Jorge Luis Borges, Alejo Carpentier, Mario Vargas Llosa, Gabriel García Márquez, die vor allem Bezug auf die Kolonialisierung Amerikas und die Erfahrung diktatorischer Regime des 20. Jahrhunderts nehmen, und spanische Texte, u.a. von Eduardo Mendoza, Antonio Muñoz Molina, Dulce Chacón, Javier Cercas, die die jüngere Geschichte Spaniens und insbesondere den spanischen Bürgerkrieg behandeln.

e-Learning-Einsatz:

Forum zur Vorbereitung/Nachbereitung der Theoriesitzungen; Wiki zur Aufbereitung von Sekundärliteratur und damit zur Unterstützung des Arbeitsprozesses des Verfassens eines Referats/ einer Seminararbeit

2. Blended Learning Konzept: Beschreibung der Integration von Präsenzlehre und e-Learning

2.1 Wie sieht das Blended Learning Konzept der Lehrveranstaltung aus?

Das Blended Learning Konzept der Veranstaltung zielte auf zwei Bereiche ab, die durch das Blended Learning unterstützt werden sollten: die Unterstützung der Präsenzlehre, insbesondere der Vor- und Nachbereitungen der Theoriesitzungen, und der Prozess des Abfassens eines Referats/einer Hausarbeit durch eine kritische Bewertung eines Werks der Sekundärliteratur.

2.2 Beschreibung der methodisch-didaktischen Ziele des Blended Learning Konzepts

1. Vor/Nachbereitung der Theoriesitzungen

Der Seminarplan sah drei Theoriesitzungen vor, in denen theoretisch über Konzepte von Gedächtnis und Erinnerung diskutiert werden sollte. Die Arbeitsform dieser Sitzungen war die offene Diskussion im Plenum. Diese Sitzungen sollten anhand von Beiträgen im Diskussionsforum vor- und nachbereitet werden. Die didaktischen Ziele, die hiermit erreicht werden sollten, waren: größere Beteiligung der

Studierenden am Vorbereitungsprozess, die Klärung grundlegender Fragen im Forum, damit Einstieg in die Präsenzdiskussion bereits auf einem höheren Niveau, durch die Nachbereitung die Ergebnisse zusammenfassen und außerdem ein Forum für Fragen schaffen, die bisher nicht geklärt bzw. diskutiert wurden.

2. Kritische Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur

Jede/r Studierende sollte zu einem Werk der Sekundärliteratur, das er/sie für Referat/Hausarbeit nutzte, einen kurzen Bericht von ca. einer Seite schreiben und in einem zweiten Schritt einen Beitrag eines Kommilitonen/einer Kommilitonin kommentieren. Didaktische Ziele hierbei waren: unterstützende Begleitung der Studierenden auf ihrem Weg zu Referat/Hausarbeit, kritische Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur.

3. Umsetzung des Blended Learning Konzepts

Nutzung von e-Learning Werkzeugen

1. Diskussionsforen

Vor jeder Theoriesitzung wurden sechs Studierende persönlich von mir angeschrieben und um einen Beitrag zur Vorbereitung der Sitzung gebeten. Diese Beiträge wurden von allen Studierenden vor der Sitzung gelesen, so dass grundlegende Fragen, die ohne diese Art von Vorbereitung zu Beginn der Diskussion hätten geklärt werden müssen, nicht mehr notwendig waren.

The screenshot shows a Blackboard Academic Suite interface. The main content area displays a forum titled "Kursdiskussionen: Forum A: Geschichte, Gedächtnis und Vergessen". The forum posts are as follows:

Post Title	Author	Timestamp
Geschichte und Gedächtnis	Ingrid Simson	03.04.08 02:22
AW: Geschichte und Gedächtnis	Valentin Tritschler	04.05.08 19:46
Funktionsgedächtnis	Ingrid Simson	03.04.08 02:24
RE: Funktionsgedächtnis	Katharina Geißler	05.05.08 23:46
RE: Funktionsgedächtnis	Viviana Lambuley	13.05.08 22:17
Speichergedächtnis	Ingrid Simson	03.04.08 02:25
RE: Speichergedächtnis	Sebastian Karge	05.05.08 22:01
Das Vergessen	Ingrid Simson	03.04.08 02:26
AW: Das Vergessen	Gianna Gillert	05.05.08 23:59
Speicher- und Funktionsgedächtnis / Geschichte und Gedächtnis	Julia Scherer	04.05.08 22:29
RE: Speicher- und Funktionsgedächtnis / Geschichte und Gedächtnis	Thi Bich Hong Nguyen	06.05.08 00:58
RE: Speicher- und Funktionsgedächtnis / Geschichte und Gedächtnis	Jasna Paric	07.05.08 11:19
Ein paar Gedanken zum Thema	Monique Jörß	08.05.08 21:29
RE: Ein paar Gedanken zum Thema	Julia Felden	12.05.08 22:04
AW: RE: Ein paar Gedanken zum Thema	Natalie Diaz	13.05.08 18:16
Gedächtnis und Geschichte	Stephanie Spang	12.05.08 20:13
AW: Gedächtnis und Geschichte	Monique Jörß	12.05.08 21:25
RE: AW: Gedächtnis und Geschichte	Stephanie Spang	13.05.08 21:40

Die Diskussion begann daher bereits auf hohem Niveau, das insgesamt auch beibehalten wurde. Die Studierenden waren ausgezeichnet vorbereitet, da auch diejenigen, die den grundlegenden Artikel nicht lesen konnten, durch die Diskussion im Forum vorinformiert waren. Die Nachbereitung erfolgte analog: sechs Studierende wurden von mir gebeten, einen zusammenfassenden Beitrag ins Forum zu stellen. Diese Beiträge fassten noch einmal die Ergebnisse der Diskussion zusammen, und es ergab sich auch durchaus eine weitere Diskussion im Forum. Die Beiträge waren obligatorisch.

2. Kritische Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur

In der Regel sind Studierende bei der Vorbereitung von Referat/Hausarbeit weitgehend auf sich gestellt. Es war der Plan dieser Veranstaltung, mit Hilfe von Blended Learning Konzepten die Studierenden beim Prozess der Anfertigung von Referat/Hausarbeit zu unterstützen, indem gemeinsam ein Pool an kritischer Sekundärliteratur zu dem Themenbereich "Gedächtnis und Erinnerung in der spanischen und lateinamerikanischen Literatur" erstellt wurde. Dabei wird die kritische Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur geübt, gleichzeitig erhalten alle Studierende einen guten Überblick über die wichtigsten Werke der Sekundärliteratur.

The screenshot shows a Wikipedia page in a Windows Internet Explorer browser. The page title is "Von der novela de dictadura zu der novela de dictadores". The content includes a citation for a 1981 article by Castellanos, Jorge; Martínez, Miguel A., "El Dictador hispanoamericano como personaje literario", in *Latin American Research Review*, 1981 (S. 79-105). Below the citation is a summary and comment by Nevena Stamenkovic. The main section is titled "1. Zusammenfassung" and discusses the development of the typical genre of Dictator novels in Latin American literature. It mentions that the authors divide the figure of the Dictator into *la novela de dictadura* and *la novela de dictadores*. The section "NOVELA DE DICTADURA" lists authors and their works: José Mármol, *Amalia* (1851-1855); Rufino Blanco Fombona, *El hombre de hierro* (1907); Rufino Blanco Fombona, *La bella y la fiera* (1931). It also notes that these novels are not literary texts with an aesthetic claim, but instruments of political struggle against dictatorship. A sub-section "Einige Versuche das Typische zu überwinden" lists Ramón de Valle Inclán, *Tirano Banderas* (1926).

Zum Zweck des Sammelns der kritischen Beiträge wurde ein Wiki angelegt. Bis zu einem bestimmten Termin mussten die Beiträge eingestellt werden, die folgendes enthalten sollten: Kurze Vorstellung des Werks, Inhalt, Argumentation, kritische Bewertung von Inhalt und Argumentation und Kommentar zum Nutzen dieses Werkes für die eigene Arbeit. In einem zweiten Schritt erhielt jede/r Studierende die Aufgabe, einen Artikel eines Kommilitonen/einer Kommilitonin zu bewerten. Beide Aufgaben waren obligatorisch und Teil der Scheinanforderungen.

Von der novela de dictadura zu der novela de dictadores - Erinnerung-Gedächtnis-Literatur - Windows Internet Explorer

http://erinnerung-literatur.wetpaint.com/page/Von+der+novela+de+dictadura+zu+der+novela+de+dictadores

En ellas la protesta contra la dictadura [...] se ahonda en una vivencia político-estética mucho más auténtica y convincente que la de sus antecesores, entre otras razones, porque el personaje central, el dictador, no es ya más una sombra impalpable, sino una realidad viva, brutal y sangriente [...] (S. 102).

2. Kommentar


Dieser Artikel ist besonders gut dafür geeignet, einen Überblick über die Entwicklung des Diktatorenromans im 20. Jahrhundert, so wie über seine Hauptvertreter, zu gewinnen. Die Autoren beschäftigen sich mit einer Fülle von Romanen, die sie vor allem hinsichtlich der Gestaltung der Diktatorfigur miteinander vergleichen. Dadurch, dass die unterschiedlichen Etappen des Diktatorenromans aufgezeigt werden, kann dieses Genre als etwas Gewordenes verstanden werden, als eine Art Synthese früherer Entwicklungen. Gerade deshalb ist aber so eine Kategorisierung nicht unproblematisch. Denn die Übergänge zwischen den *novelas de dictadura* und den *novelas de dictadores* sind fließend. Solche Kategorisierungen machen es notwendig, allgemeine Merkmale zu finden, die als Abgrenzungskriterien dienen, die aber nicht auf jedes Werk zutreffen. Als ein Abgrenzungskriterium steht zu den *novelas de dictadura*, dass sie Romanfiguren nicht als Individuen, sondern als Prototypen darstellen. In *El señor presidente* trifft das im Falle des Diktators zu, nicht aber im Falle von Miguel Cara de Ángel, einer äußerst komplex gestalteten Romanfigur. Wir erleben seine Verwandlung vom Begünstigten des Präsidenten zu seinem Gegner, wir sehen seine dämonische und seine menschliche Seite, wir sehen ihn lügen, lieben und leiden. Wir haben Zugang zu seinem Inneren, zu seinen Vorstellungen und Träumen. Dieses Beispiel zeigt, dass solche Kategorisierungsversuche oft eine gute Orientierungshilfe darstellen, aber auch eine Verallgemeinerungsgefahr bedeuten. Außerdem ist noch anzumerken, dass der Artikel von 1981 ist und deswegen neuere Diktatorenromane nicht einbezieht. Wer Informationen zu *La fiesta del chivo* sucht, wird sie hier nicht finden.

Latest page update: made by nstamenkovic, Jun 13 2008, 11:25 AM EDT ([about this update](#) - [complete history](#))
 Keyword tags: None ([edit keyword tags](#))
 More info: [links to this page](#)

Threads

[Post a new thread](#)

Started By	Thread Subject	Replies	Last Post
anneplez	Kommentar zu novela de la dictadura ...	0	Jul 12 2008, 7:00 PM EDT by anneplez

 Thread started: Jul 12 2008, 7:00 PM EDT [Watch](#)

Die Rezension bringt meiner Meinung nach einen wichtigen, neuen Aspekt in das Seminar, da wir zwar einzelne Werke über Diktatoren kennen gelernt haben, jedoch nicht durch bestimmte Kategorien miteinander verglichen haben.

Interessant ist auch die Einteilung, welche Kategorien allen Romanen gemein sind und in welchen sie sich unterscheiden. Ich stimme aber auch dem Kommentar zu, dass es generell schwer ist einen Roman in diesem Bereich zu kategorisieren, um das Werk somit von anderen Werken zu differenzieren. Dies ist nicht Zielselbstsetzung des Romans, bzw. des Autors und z.B. könnte ich mir auch vorstellen, dass dem Autor manchmal selbst nicht bewusst ist, wie stark er werfelt durch die Wahl seiner Worte oder kann nicht einschätzen, wie es beim Leser ankommt.

Do you find this valuable? Yes No
 Keyword tags: None ([edit keyword tags](#))

[Post reply](#)

4. Nachhaltigkeit des Blended Learning Einsatzes

Als Seminar war die Veranstaltung einmalig und wird nicht fortgesetzt oder wiederholt. Allerdings lassen sich beide genutzten Konzepte des Blended Learning, die Vor- und Nachbereitung mit Hilfe des Diskussionsforums sowie die Aufarbeitung von Sekundärliteratur auf andere Seminare übertragen.

5. Erfahrungen bei der konkreten Umsetzung des Konzepts

Die erste Runde des Diskussionsforums verlief nahezu perfekt: alle Beiträge kamen pünktlich, von hohem inhaltlichem Niveau. Die Beiträge wurden von den anderen Studierenden gelesen. Das Diskussionsniveau der Präsenzveranstaltung verlief auf sehr hohem Niveau, alle Studierenden waren gut und umfangreich informiert. Die Nachbereitung erwies sich als sehr nützlich und erbrachte eine weitere Diskussion. Auch die beiden folgenden Runden verliefen gut und erfüllten voll den Zweck der Vorbereitung, so dass auch hier die Präsenzveranstaltung spürbar entlastet war. Dass sich in diesen beiden Runden dann doch einige Unzuverlässigkeiten zeigten (Termine wurden nicht immer eingehalten, die Beiträge wurden weniger oft aufgerufen), dürfte durch die zunehmende Arbeitsbelastung der Studierenden während des Semesters zu erklären sein.

Die Arbeit an dem Pool zur Sekundärliteratur verlief sehr erfolgreich. Zwar gab es ein paar kleinere technische Probleme, und die Arbeit am Wiki war für mich sehr zeitintensiv, auch hielten einige Studierende die Termine nicht ein, aber die Artikel waren erneut von hohem Niveau. Das Angebot der

Sammlung von Berichten zu Werken der Sekundärliteratur wurde insgesamt von den Studierenden positiv aufgenommen.

Meine persönlichen Empfehlungen: Glasklare Vorgaben mit genauer Terminsetzung sind absolut notwendig! Lieber mal etwas zusätzlich und zu viel erklären als davon ausgehen, dass die StudentInnen schon klarkommen. Technische Probleme bei der Planung mit berücksichtigen, da sie doch immer wieder vorkommen. Ein wichtiger Aspekt ist der Zeitaufwand. Die Betreuung des Forums und des wiki waren sehr zeitintensiv. Diese Zeit muss bei der Vorbereitung unbedingt mit berücksichtigt werden, außerdem darf man auch die Studierenden nicht über Gebühr belasten. Man sollte diesen Aspekt mit den StudentInnen auch besprechen und ihnen den Mehrwert der Blended Learning Begleitung erklären.

Kontakt:

Dr. Ingrid Simson
Institut für Romanische Philologie
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
Tel. 030-83856268
email: ingrid.simson@fu-berlin.de